

Inhalt

Vorwort	5
1. Einleitung: Westorientierung und philosophischer Pragmatismus. Leitlinien der historischen Betrachtung	15
1.1 Funktionen einer Geschichte der politischen Bildung	16
1.2 Theoretisches Vorverständnis	18
1.3 Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten in Ost und West	20
1.3.1 Die gemeinsame geschichtliche Tradition	20
1.3.2 Die Verschiedenheit: Zwei politische Kulturen	22
1.4 Das Verständnis der „Wende“: Konsens oder Dissens?	23
1.4.1 Der „Dritte Weg“ als Ziel?	24
1.4.2 „Wende“ als Westorientierung	24
1.5 Leitlinien der folgenden Darstellung	26
2. Umorientierung von außen: Re-education durch Reform des Bildungswesens 1945-1949	29
2.1 Das Bildungsprogramm der Siegermächte	29
2.2 Das amerikanische Programm der Re-education	30
2.2.1 Kritik am deutschen Bildungssystem	30
2.2.2 Das neue Unterrichtsfach	33
2.3 Bildungspolitik der Engländer und Franzosen	35
2.4 Die Wirkung von Bildungsreform und Umerziehung	37
2.4.1 Widerstände bei den Deutschen	37
2.4.2 Fehlende Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der Vergangenheit	40
2.4.3 Gründe für das amerikanische Einlenken	42
2.5 Erfolg oder Scheitern der Umerziehung?	43
2.6 Das Problem des Kulturtransfers	45

3.	Pragmatismus und philosophische Demokratietheorie: Die Kontroverse um die Partnerschaftspädagogik zwischen Oetinger und Litt 1951-1955	49
3.1	Die Anfänge der Bundesrepublik	49
3.1.1	Merkmale des neuen Staates	49
3.1.2	Bildungspolitik und politisches Bewusstsein	50
3.2	Friedrich Oetinger	51
3.2.1	Der Ansatz: Die Sonderwegproblematik	52
3.2.2	Die Konzeption der Partnerschaftspädagogik	54
3.2.3	Politische Bildung als Sozialerziehung	57
3.2.4	Exkurs: Der amerikanische Pragmatismus	59
3.2.5	Partnerschaft als Modell für „ziviles“ Verhalten	62
3.2.6	Die NS-beeinflusste Rezeption des Pragmatismus durch Oetinger	64
3.2.6.1	Die Grunderfahrungen	64
3.2.6.2	Rezeption des Pragmatismus in der NS-Zeit	65
3.2.7	Oetingers „halbe“ Westorientierung	67
3.3	Theodor Litt: Staats- oder Politikererziehung?	68
3.3.1	Der Gedanke der „Selbsterziehung“	69
3.3.2	Lernen	70
3.3.3	Staat, Politik, Demokratie	71
3.4	Die Unterschiede zwischen Oetinger und Litt: einander ausschließend oder komplementär?	73
4.	Gemeinschaftserziehung und Antikommunismus 1950-1960	77
4.1	Das Gutachten des Deutschen Ausschusses 1955	78
4.1.1	Die Zeitdiagnose	79
4.1.2	Die Empfehlungen: ein genetisches Konzept	81
4.1.3	Die Dominanz der Gemeinschaftserziehung in den 50er Jahren	82
4.1.3.1	Synthese von Oetinger und Litt	83
4.1.3.2	Gemeinschaftserziehung	83
4.1.3.3	Verhalten der Lehrer	86
4.1.3.4	Ambivalenz des Politischen	86
4.1.3.5	Obrigkeitsstaatlicher Charakter der Schule	87
4.1.4	Zusammenfassende Würdigung	88
4.2	Antikommunismus	90
4.2.1	Latenter Antikommunismus im Gutachten des Deutschen Ausschusses	90
4.2.2	Der Antikommunismus in der Geschichte der Bundesrepublik	91

4.2.3	Noch einmal Theodor Litt: westliche gegen östliche Philosophie	93
4.2.4	Antikommunismus in der Schule.	95
4.2.5	Kritische Stimmen und Alternativen	97
4.2.6	Ein Rückblick von heute aus	98
5.	Zeitdiagnose auf dem Hintergrund des Existentialismus: Wolfgang Hilligen 1955 und später	101
5.1	Einleitung	101
5.2	Der Zusammenhang zwischen Zeitdiagnose und Lernaufgaben: „Plan und Wirklichkeit“ 1955	102
5.2.1	Zeitdiagnose	103
5.2.1.1	Deutungen	103
5.2.1.2	Zeitdiagnose und Lernaufgaben	105
5.2.2	Die Grunderfahrung: Existentialismus als Hintergrundphilosophie	106
5.2.2.1	Krisenbewusstsein	106
5.2.2.2	Der Einfluss der Existenzphilosophie	109
5.2.3	Die Fortentwicklung der didaktischen Konzeption Hilligens	111
5.2.3.1	Vom Situationsbewusstsein zum „Existentiellen“	111
5.2.3.2	Von der Zeitdiagnose über die „fundamentalen Erkenntnisse“ zu den „fundamentalen Problemen“	113
5.2.3.3	Betroffenheit	114
5.3	Hilligens erster Entwurf im Rahmen der didaktischen Diskussion	115
5.4	Die spätere didaktische Konzeption: Das Bedeutsam-Allgemeine	117
5.4.1	Ein Unterrichtsbeispiel	117
5.4.2	Inhaltsauswahl	119
5.4.3	Der existentielle Bezug	121
5.4.4	Zusammenfassung	121
5.5	Grenzen des zeitdiagnostischen Ansatzes	122
6.	Die Konstituierung der Fachdidaktik 1960 – Kurt Gerhard Fischer	125
6.1	Die Bundesrepublik zu Beginn der 60er Jahre	126
6.2	Die Bedeutung des Generationenwechsels in der Fachdidaktik	128
6.3	Die „didaktische Wende“	133
6.3.1	Begriff der Didaktik	133
6.3.2	Konstituierung der Fachdidaktik	135
6.4	Kurt Gerhard Fischer	136
6.4.1	Die Grunderfahrung	137

6.4.2	Ein Unterrichtsbeispiel	138
6.4.3	Demokratievorstellung	141
6.4.4	Die Funktion der „Einsichten“	144
6.4.4.1	Didaktische Funktion: Ziele und Auswahlkriterien	144
6.4.4.2	Politische Funktion: Legitimation	145
6.4.5	Das Begründungsproblem	146
6.5	Fischers Konzeption im zeitgeschichtlichen Horizont	148
7.	Erschließung der Wirklichkeit: Sozialwissenschaftliche Orientierung – Hermann Giesecke 1965	151
7.1	Das Problem der Verwissenschaftlichung	151
7.2	Die Rezeption der Sozialwissenschaften	153
7.2.1	Wissenschaftsgeschichtliche Bedingungen	153
7.2.2	Wichtige Inhalte der Bezugswissenschaften	156
7.3	Hermann Giesecke	158
7.3.1	Zur Entstehung seiner Didaktik: die Grunderfahrung	158
7.3.2	Konflikt als Definition von Politik	159
7.3.3	Das didaktische Modell	160
7.3.3.1	Ein Beispiel für Konfliktanalyse	160
7.3.3.2	Hilfen zur Bewältigung von Komplexität	163
7.3.4	Eine demokratische Vorstellung von Politik	164
7.3.5	Fachwissenschaft und politische Didaktik	166
7.3.6	Der Pragmatismus bei Giesecke	168
7.3.7	Gieseckes Beitrag zur sozialwissenschaftlichen Orientierung der politischen Bildung	170
7.4	Nachfolgende Kontroversen	172
7.4.1	Der Positivismusstreit	172
7.4.2	Diskussionen in der Fachdidaktik	173
8.	Die Politisierung der politischen Bildung 1968	177
8.1	Die Protestbewegungen 1967/68	178
8.1.1	Außerparlamentarische Opposition	178
8.1.2	Wirkungen	180
8.1.3	Schülerbewegungen	181
8.1.4	Interessenvertretung in der Schule?	183
8.2	Die „Antwort“ der Bundesregierung vom 23.9.1968	184
8.2.1	Ursachen	184
8.2.2	Ziele der politischen Bildung	186
8.2.3	Rezeption der politischen Didaktik	187
8.2.3.1	Demokratievorstellung	187
8.2.3.2	Entdeckung des Konflikts	188
8.2.3.3	Abklingen des Antikommunismus	189

8.2.3.4	Veränderung und Demokratisierung	191
8.2.4	Die „Feuerwehrfunktion“ der politischen Bildung	192
8.3	Bildungspolitische Reformen	193
8.3.1	Mitbestimmung	193
8.3.2	Gesamtschule	194
8.4	Die reformfähige Demokratie	195
9.	Differenzierung didaktischer Konzeptionen und Polarisierung in der Zeit der sozialliberalen Koalition 1970-1980	199
9.1	Problemaufriss	199
9.2	Die Ausdifferenzierung didaktischer Konzeptionen	200
9.2.1	„Verständnis“	201
9.2.2	Exkurs: Rezeption der Kritischen Theorie	203
9.2.2.1	Partielle Übernahmen	203
9.2.2.2	Bedeutung der Kritischen Theorie	205
9.2.3	„Ablehnung“	207
9.2.4	Differenzierung, nicht Polarisierung	209
9.3	Konflikte um die politische Bildung und Polarisierung	211
9.3.1	Regierungswechsel 1969 und innenpolitische Polarisierung	211
9.3.2	Bildungspolitische Aktionen der CDU	213
9.3.3	Parteipolitische Instrumentalisierung der politischen Bildung ..	214
9.3.4	Kritische Theorie als Feindbild	216
9.4	Die Wiederherstellung des wissenschaftlichen Diskurses in der politischen Didaktik	218
9.5	Auswirkungen	221
10.	Die „pragmatische Wende“: Rolf Schmiederer 1971 und 1977	223
10.1	Didaktik als Programm der Gesellschaftsveränderung	223
10.1.1	Zielvorstellungen	224
10.1.2	Politische Bildung und politische Praxis	225
10.1.3	Leistung des Unterrichts	226
10.1.4	Die erkenntnistheoretischen Voraussetzungen	229
10.1.5	Einordnung in die Diskussion	231
10.2	Die Wirtschaftskrise 1973-1977 und ihre innenpolitischen Auswirkungen	232
10.2.1	Ölkrise, Fortschrittskrise	232
10.2.2	Neue Wege zu politischer Beteiligung	234
10.3	Die zweite Didaktik Schmiederers: Schülerorientierung	235
10.3.1	„Pragmatische Wende“	235
10.3.2	Kritik und Gegenentwurf	237
10.3.3	Ziele und Inhalte	239

10.3.4	Voraussetzungen und Probleme	240
10.4	Die Repädagogisierung der politischen Bildung	242
11.	Drei Stile politischer Didaktik: Ernst-August Roloff, Bernhard Sutor, Bernhard Claßen	245
11.1	Das Phänomen der Vielfalt	245
11.2	Ernst-August Roloff	248
11.2.1	Das Gesamtcurriculum	248
11.2.2	Ein Unterrichtsbeispiel: Religionsmündigkeit	249
11.2.3	Betroffenheit und Entscheidung als Auswahlkriterien	252
11.2.4	Existentialismus versus Pragmatismus	253
11.2.4.1	Kontroverse zwischen Roloff und Sutor	253
11.2.4.2	Grunderfahrungen	254
11.2.4.3	Didaktische Funktion der „Arbeitsteilung“	256
11.3	Bernhard Sutor	257
11.3.1	Die Aufgabenfelder	257
11.3.2	Ein Unterrichtsbeispiel	260
11.3.3	Nähe zum Pragmatismus	262
11.3.4	Verständigungsschwierigkeiten in den 70er Jahren	263
11.4	Bernhard Claßen	266
11.4.1	Zum Selbstverständnis der Kritischen Politikdidaktik	266
11.4.2	Strukturierung des Lernprozesses	267
11.4.2.1	Dialektische Bezüge	267
11.4.2.2	Ein Strukturmodell?	268
11.4.3	Kategoriale Bildung	271
11.4.4	Generationenerfahrung und Systemkritik	273
11.5	Die Ergänzungsfunktion didaktischer Stile	275
12.	Lebenswelt als neuer Bezugspunkt der politischen Bildung 1980-1989	279
12.1	Zur Lage der politischen Bildung	279
12.1.1	Rahmenbedingungen	280
12.1.2	Politische Didaktik und Politische Wissenschaft	281
12.2	Politische und gesellschaftliche Wandlungen	283
12.2.1	Zusammenhänge zwischen Außen- und Innenpolitik	283
12.2.2	Soziale Wandlungen	285
12.3	Die Orientierung an der Lebenswelt	286
12.3.1	„Expansion des Subjektiven“	287
12.3.1.2	Der subjektive Faktor	287
12.3.1.2	Das Syndrom des Subjektiven	288
12.3.2	Die „Brücke“ zwischen Lebenswelt und Politik	290
12.4	Handlungsorientierung: Der „halbe“ Pragmatismus?	293
12.4.1	Ein Beispiel	293

12.4.2	Handlungsbegriffe	294
12.4.2.1	Politisches Handeln	294
12.4.2.2	Realbegegnung und Simulation	296
12.4.2.3	Handlungsprodukt	297
12.4.3	Pragmatismus als Diagnosehilfe	298
12.5	Zeitdiagnose und Schlüsselprobleme	299
12.5.1	„Risikogesellschaft“	299
12.5.2	„Schlüsselprobleme“	300
12.5.3	„Zukunftsdidaktik“	302
12.6	Zukunft der Demokratie	303
13.	Die Zeit der Wende 1989/90 – Abschluss und Ausblick	307
13.1	Von der ideologischen Erziehung zur demokratischen politischen Bildung	308
13.1.1	Die Entwicklung der politischen Bildung während der Wende	308
13.1.2	DDR-spezifische Sichtweisen	312
13.1.2.1	Schülerbezug	312
13.1.2.2	Lebenskunde	313
13.1.3	Rezeption der westdeutschen politischen Bildung	314
13.2	Rückblick und Ausblick: Ein Interview	315
	Literatur	321
	Personenregister	341